Editorial

Wie schreibt man ein Editorial, ohne nicht gleich im ersten Satz über … zu schreiben.

Nein, Trump ist nicht gemeint. Der kommt später. Im November.

Schreiben über dieses elende Dings, das unser Denken blockiert, unser Gehirn leersaugt, uns die Inspiration stiehlt.

Wie macht man das.

Man kann nicht ins Theater. Lockdown. Also gibt's auch nichts zu berichten. Über das Clubleben? Ist knapp am Koma vorbei, zumindest im Sommer. Beatmungsgeräte sind zu teuer.

Über unsere einmalige, fertig geplante Wien-Reise? Abgesagt, Grenzen dicht, sogar ohne Hilfe der SVP. Traurig, sehr traurig.

Aber da, unverhofft, kommt Michael Haefliger, macht einen Befreiungsschlag und lässt das Lucerne Festival für 10 Tage laufen. Sagt sich und anderen: was Salzburg kann, das machen wir mit links und die Bartoli zwitschert bei uns ebenso schön. Spürbare Freude überall, Dankbarkeit, dass es wieder losgeht.

Er kreiert sogar ein neues Motto: Life Is Live. Ich begreife zwar den Zusammenhang mit dem Festival nicht ganz, aber Alt-68er haben auch ein Recht auf Kannitverstan!

Beim Konzertprogramm ist es ja so, dass wir heute ein Beethoven-Schaltjahr feiern. Kein Intendant kann sich leisten, nicht mindestens dreimal die Eroica spielen zu lassen. Auch Beethovens 4 Klavierkonzerte nicht. Martha Argerich spielt nämlich nur 4 Konzerte von ihm. Eines schaltet sie immer aus.

Am Eröffnungskonzert schritt sie nach dem Schlussapplaus nochmal zum Flügel und spielte eine tolle Zugabe:
«Roll over Beethoven» von Chuck Berry.
Der Saal tobte vor Begeisterung,

die weggerissenen Gesichtsmasken flogen nur so durch die Luft.

«Freude schöner Götterfunke».

Die Infektionszahlen stiegen an diesem Tag auf über 300.

«Dieser Kuss der ganzen Welt»

Der Bundesrat Alain Berset sah bei seiner Eröffnungsrede mit der pechschwarzen Verbrecher-Maske richtig gut aus. Glaubhaft.

Er hatte ein altes Schlagwort reanimiert: «Präsenzkultur». Verstehe ich nicht, schon wieder.

«Was bedeutet das, Herr Berset? Gibt es denn auch eine Absenzkultur?»

Alter Trick. Mit dem Gegenteil kommen. Gibt sofort Glatteis.

Wir alle kennen seine Antwort:
«Also es ist schwierig».

Gefällt mir. Ehrlich währt am längsten. «Ich weiss, dass ich nichts weiss». Zehnmal besser als «Kä Luscht» oder «In english, c'est difficult».

Es gibt noch eine andere Saisoneröffnung, die vom Luzerner Theater mit dem Motto «Offene Räume». Das ist ein Druckfehler. Zu spät gemerkt, leider.

Es muss heissen «Offene Fenster und Türen». Der Daniel Koch hat gesagt, in schlecht belüfteten Räumen steigt die Ansteckungsgefahr rasant. Also Türen und Fenster auf? Geht nicht, wollen wir nicht.

In der Schweiz macht jeder, was er will. Die unglaublich passende Eröffnungs-Première am LT heisst «Wie es euch gefällt».

Daniel Koch steigt deshalb bei der Jesuiten-Treppe in die Reuss. Hat ihm niemand gesagt, dass weiter unten das Nadelwehr kommt?

So, fertig jetzt.
Maske auf. Befehl ist Befehl.

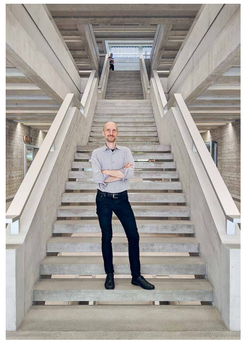
Als ausgewanderter Glarner habe ich mir eine Maske aus echtem Glarner Batik-Druck gekauft.

Sie wirkt todsicher: ich habe sie intensiv mit Glarner Schabziger eingerieben!

Philipp Zingg, Corona-gewappnet

MIT DER ERÖFFNUNG DER HSLU-LUZERN GEWINNT DER MUSIK-CAMPUS SÜDPOL EINEN NEUEN SCHWERPUNKT

DER NEUE DIREKTOR VALENTIN GLOOR GIBT ERSTE EINBLICKE IN DIESES GEBÄUDE, WELCHES DIE BETEILIGTEN ALS WERKSTATT UND KRAFTWERK VERSTEHEN.



Treten wir ein in das neue Gebäude und lassen uns gleich einnehmen durch die grosszügig angelegten 4 Treppen, die hintereinander gestaffelt sind und so unseren Blick immer weiter nach oben lenken, fast wie eine Himmelsleiter. Unten steht Valentin Gloor und erdet die Besucher wieder: «Schon der Eingang signalisiert mit seinem sichtbaren rohen Beton, dass hier eine Werkstatt steht, in welcher geschliffen und gefeilt wird: an der Musik, an der Kunst, aber auch an der künstlerischen Persönlichkeit.»

Wir sehen viele offen konzipierte Räume, Fenster in den Wänden als Durchsichten und denken instinktiv: Hemmschwellen gibt es da nirgends.

«Die Qualität des Gebäudes verdanken wir sehr stark auch Michael Kaufmann», sagt sein Nachfolger. «Michael hat das Raumkonzept dieses Gebäudes mitgeprägt, mit dem er sich seit 2012 intensiv beschäftigt hat.» Dieser sagt selbst: «Unsere Vision war ein «Kraftwerk Musik» – ein Ort zum Arbeiten, zum Ausprobieren und Weiterentwickeln von Musik. Die Architektur und die Materialisierung sollten diesem Zweck dienen, den Rahmen geben für Vielfalt und Innovation. Dass dieser Ansatz für das Architekturteam, die Ingenieure, Akustiker gemeinsam mit uns zur Richtschnur wurde, ist ein Glücksfall».

ALLE ABTEILUNGEN ERSTMALS UNTER EINEM DACH VEREINT

Die Klassische Musik, die Kirchenmusik, der Jazz und alle weiteren zügeln an den Südpol und stellen (erschrocken?) fest, Hallo, da gibt's ja noch andere! Hier sieht Valentin Gloor seine wichtigste Aufgabe: er muss das Zusammenkommen dieser ganz verschiedenen Musiker in einen gemeinsam denkenden Organismus anstossen, den Austausch fördern, Kontakte entstehen lassen. «Das alles findet nicht ganz von selbst statt, diesen Prozess muss man begleiten, mitgestalten und wohl etwas anleiten. Das möchte ich vorangehend und unterstützend tun.» Ziele erreicht man nur, wenn man sie hoch genug steckt: «Natürlich wollen wir zu den Besten gehören. Wir werden die Chance nutzen, die uns dieses hervorragend eingerichtete Gebäude bietet.»

DER MUSIK-CAMPUS SÜDPOL

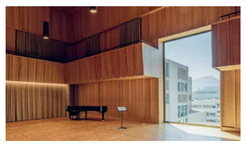
Im September 2020 werden gleich zwei neue Gebäude eröffnet, die Hochschule Luzern – Musik und das vom Luzerner Sinfonieorchester betriebene «Probenhaus & Zentrum für Kinder- und Jugendprojekte». Beide Gebäude sind charakterstarke architektonische Juwelen und eröffnen ganz neue räumliche Möglichkeiten: Im Probenhaus des LSO entsteht ein Probensaal für grosse Konzerte und die Hochschule besitzt sogar drei Säle, den Konzertsaal Salquin, den Club Knox und die Blackbox Kosmos, vor allem für den Eigenbedarf, aber wahrscheinlich nicht nur.

Zusammen mit dem schon bestehenden «Südpol», in welchem auch die Musikschule und das Luzerner Theater Räume benutzen, entsteht ein neuer Schwerpunkt für die Musikstadt Luzern, von dem man bis vor kurzem nicht zu träumen wagte. Die Eröffnung der Hochschule Luzern – Musik ist auf den 11. bis 13. September angesetzt und heisst: «OuverTüren». Der Eintritt wird Corona-bedingt gestaffelt sein und die Kompositionsabteilung wird ein Stück uraufführen mit dem Titel «Vierstimmig singen mit und trotz Mundschutz».

Ph.Z. ‹

DAS NEUE PROBENHAUS AM SÜDPOL

AM SÜDPOL KANN MAN WAHRLICH VON EINEM DREIKLANG SPRECHEN, ABER DAMIT IST NICHT EIN MUSIKALISCHER, SONDERN EIN ARCHITEKTONISCHER GEMEINT: DAS SÜDPOLGEBÄUDE SELBST, DIE MUSIKHOCHSCHULE LUZERN UND DAS PROBENHAUS DES LUZERNER SINFONIEORCHESTERS.



Fotos: Annett Landsmann

Mit diesem letzten Gebäude, welches sich «Probenhaus & Zentrum für Kinder- und Jugendprojekte» nennt, wird der Musik-Campus am Südpol Wirklichkeit. Das Probenhaus umfasst verschiedene Probenlokale und insbesondere den grossen Probensaal, auf den wir so gespannt sind. Denn dieses Haus dient als Probenlokal, zur Musikvermittlung und auch als Ort für Konzerte.

Auf der Homepage des LSO lesen wir unter dem Titel «Präziser Klang: Der Grundstein für die akkurate Raumakustik des Probensaals wird im Raumvolumen gelegt. Einer Orchestergrösse von 80 Musikerinnen und Musiker wird ein Volumenbedarf von je ca. 50 m³ zu Grunde gelegt. Die gewählte Grundfläche erlaubt eine flexible Nutzung des Saals, wo auch grössere Orchester inklusive Chor eine sinnvolle Aufstellung finden.» Man darf gespannt sein.

Ph.Z. ‹

«ICH KÖNNTE NICHT GLÜCKLICHER SEIN»

KATHLEEN MCNURNEY WIRD DAS LUZERNER THEATER PER ENDE SPIELZEIT 20/21 NACH 12 JAHREN KÜNSTLERISCHER LEITUNG DER TANZSPARTE VERLASSEN. SIE SCHAUT AUF EINE SPANNENDE UND ERFÜLLENDE ZEIT ZURÜCK, ABER AUCH NACH VORNE!

Im Jahr 2009 wurde sie von Dominique Mentha am Luzerner Theater engagiert. Wir erinnern uns noch an das Leitthema von Mentha: das Entdeckertheater. Dieses Konzept hat sie sich ganz zu eigen gemacht, indem sie viele junge Choreographen engagierte. Diese konnten hier ihre Arbeiten zeigen, hatten Erfolg und einige leiten heute selber Tanz-Compagnien. Ebenso lief es mit den Tänzerinnen und Tänzern: sie konnten dank der längjährigen Erfahrung von Kathleen – in Luzern eine wichtige Entwicklung durchlaufen, ihr kreatives Potential ausschöpfen und waren für spätere Engagements bestens gewappnet.

ANFRAGEN VON CHOREOGRAPHEN KAMEN HEREIN

Dank dem guten Ruf von «Tanz Luzerner Theater» in der internationalen Tanzszene ging die Entwicklung auch in die andere Richtung: Es kamen auch wichtige Choreographen mit Anfragen auf sie zu und wollten mit «Tanz Luzerner Theater» arbeiten. Das hiess dann für die Compagnie, dass sie viele verschiedene choreographische Handschriften kennenlernen und mit international bekannten Choreographen arbeiten konnte. Eine grosse Chance für Luzern!

NEUES KONZEPT MIT NEUEM INTENDANTEN

Während unter Dominique Mentha das erzählerische Tanztheater auf der Bühne seinen Platz hatte, fördert Benedikt von Peter innovative Raumkonzepte und hat mit der Box einen Raum geschaffen, der experimentelle Formen auch für den Tanz möglich machte. «Da mussten wir lernen, wie das geht, einfach zu experimentieren und alles in Kauf zu nehmen. Das war sehr bereichernd.»

JETZT KOMMT DER WECHSEL

Die neue Intendantin ab 2021 hätte für Kathleen McNurney den dritten Wechsel bedeutet. Für sie war dies aber ein guter Moment aufzuhören. «Ich hörte auf meine innere Stimme und die sagte mir: It's the right time, Kathleen, stop at the top.» Ihre zwölfte Spielzeit ist denn auch voller Highlights: Neben der Shakespeare Globe-Produktion mit dem Starschlagzeuger Fredy Studer, sowie «Tanz 35: Alice», mit dem TLT auf Tour nach Taiwan reist, schliesst sie ihre Ära mit «Tanz: 36 Full Circle». In diesem zweigeteilten Tanzabend kehren die beiden Choreographen, die bereits den ersten Tanzabend unter Kathleen «Tanz 1» kreiert haben, nach Luzern zurück: Georg Reischl und Patrick Delcroix. Sehr glücklich schliesst sie mit diesem letzten Stück den Kreis ihrer kuratorischen Arbeit am Luzerner Theater.

Ph.Z. ‹

EIN – LETZTES? – MAL DEN GLOBE ERLEBEN

Von den vielen einmaligen und vor allem ungewohnten Spielstätten, welche die Ära Benedikt von Peter prägten, wird sicher der shakespeare'sche Globe prominent in Erinnerung bleiben. Ganz spezielle Raum- und Sichterlebnisse hat uns dieser Rundbau beschert und jetzt, da er zum letzten? Mal aus der Versenkung geholt wird, gibt uns der Bühnenmeister Markus Bisang einige erstaunliche technische Details bekannt.

13 TONNEN MATERIAL, 1 SATTELSCHLEPPER, 2 KRANE

«Unsere Arbeit beginnt mit dem Demontieren der ganzen Parkettbestuhlung, die wir in Pakete von 2 bis 3 Stühlen zerlegen müssen. Diese werden in durchsichtige Schrumpf-Folien verpackt und im Aussenlager in Waldibrücke zwischengelagert. Der zerlegte Globe wartet noch in einem grossen Schiffscontainer auf unserem Werkstattareal in Tribschen. Dieser Container muss dann mit einem Sattelschlepper millimetergenau durch die enge Theaterstrasse gezirkelt werden. Dort wird das Metallgerüst und alle Holzteile mit zwei Kranen bis zum hinteren Bühneneingang emporgehoben und ins Haus hineingeschoben. Für diese ganze Übung brauchen wir etwa anderthalb Wochen, aber dann steht alles ganz genau an seinem Platz.

Das Ensemble «Tanz Luzerner Theater» probt für «Wie es euch gefällt» im Globe.

Die technischen Möglichkeiten für die Gestaltung der Bühne sind natürlich sehr eingeschränkt, weil man bei dieser allseits offenen Bühne keine Kulissenzüge für Bühnenbilder zur Verfügung hat. Darum sind die Gespräche mit den Regisseuren sehr spannend, weil wir dann zusammen Ideen entwickeln können, wie wir ihre Vorstellungen umsetzten können.»

Ph.Z. ‹

WERDEN SIE MITGLIED IM THEATERCLUB

Sie unterstützen damit das Luzerner Theater und das Kleintheater und ermöglichen so, dass der Theaterclub jährlich namhafte Sponsorenbeiträge ausrichten kann. Sie erhalten Karten zu ermässigten Preisen und darüber hinaus exklusiven Zugang zu unseren verschiedenen Clubaktivitäten (siehe Frontseite).

ANMELDUNG MITGLIEDSCHAFT TCL

Junge Leute bis 35 Jahre 50 Franken
Einzelmitglied 100 Franken
Paarmitglied 150 Franken
Anmeldung unter
www.theaterclub-luzern.ch
oder direkt bei der Geschäftsführerin,
Adresse nebenstehend.

BESUCHEN SIE UNSERE WEBSEITE

www.theaterclub-luzern.ch

KORRESPONDENZ THEATERCLUB LUZERN

Geschäftsführung:
Barbara Kaufmann
Trüllhofstrasse 9, 6004 Luzern
+41 79 734 06 46
info@theaterclub-luzern.ch
Präsident:
Dr. Philipp Zingg
Bellerivematte 4, 6006 Luzern
+41 41 370 11 60
ph.zingg@gmail.com

REDAKTIONELLE MITARBEIT: Reto Ambauen, Rebekka Meyer, Philipp Zingg **FOTOS:** Titelseite: Philipp Zingg,
GRAFIK: Sylvie Rapold, Minz, Agentur für visuelle Kommunikation, Luzern, www.minz.ch **DRUCK:** von Ah Druck AG, Sarnen
AUFLAGE: 800 Exemplare **ERSCHEINUNG:** September 2020

vom 31. August 2020 bis 22. November 2020

THEATERCLUB KULTURAGENDA

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
31.8.	1.9.	2.9.	3.9.	4.9.	5.9.	6.9.› **19.00** **Tanz 34: Wie es euch gefällt** Globe
7.9.	8.9.	9.9.	10.9.	11.9.	12.9.› **20.00** **Urban Priol** Kabarett	13.9.
14.9.	15.9.	16.9.› **20.00** **So what!** Talksendung Spokenword	17.9.	18.9.	19.9.	20.9.
21.9.	22.9.	23.9.› **20.00** **Standup Philosophy** Spoken Word	24.9.› **20.00** **Der Kirschgarten** Box	25.9.	26.9.	27.9.› **11.00** **Film-premiere KEIN TATORT!** Globe
28.9.	29.9.	30.9.	1.10.	2.10.› **19.30** **Il barbiere di Siviglia** Globe	3.10.	4.10.
5.10.	6.10.	7.10.	8.10.	9.10.	10.10.	11.10.
12.10.	13.10.	14.10.	15.10.	16.10.› **19.30** **Il barbiere di Siviglia** Bühne	17.10.	18.10.
19.10.	20.10.	21.10.	22.10.	23.10.	24.10.	25.10.
26.10.	27.10.	28.10.› **20.00** **Ohrfeigen:** Mit Frölein da Capo, Helene Bockhorst, Nils Heinrich, Pedro Lenz	29.10.› **20.00** **Daniel Korber** Luzerner Mundart-lieder	30.10.› **20.00** **Les Diptik** Zirkus	31.10.› **19.30** **Blaubart's Frauen- eine Chordamen Revue** Bühne	1.11.
2.11.	3.11.› **20.00** **Ohne Rolf «Blattrand»** Kabarett	4.11.› **20.00** **Ohne Rolf «Schreib-hals»** Kabarett	5.11.› **20.00** **Tanz 32: I am who I am** Südpol Mittlere Halle	6.11.› **20.00** **Ohne Rolf «Seiten-wechsel»** Kabarett	7.11.	8.11.
9.11.› **20.00** **hello welcome** Väter, Töchter, Söhne	10.11.	11.11.	12.11.	13.11.	14.11.› **19.30** **Meine geniale Freundin 1–4** Bühne	15.11.
16.11.	17.11.	18.11.	19.11.	20.11.	21.11.	22.11.› **19.00** **Der Kirschgarten** Box

Luzerner Theater · **Kleintheater Luzern** · **Südpol** · **Swissporarena**

WIRTSCHAFT ZUR Ente

beim Luzerner Theater · Boubenmatt ·
6003 Luzern · Telefon 041-210 83 77

«Offene Räume» beim Luzerner Theater

Treffender könnte das Motto des Luzerner Theaters nicht heissen, denn nach so langer Zeit der geschlossenen Türen freuen sich alle Ausgesperrten unbändig, dass es wieder losgeht.

Zum Saisonauftakt passt perfekt die Tango-Operita **«Maria de Buenos Aires»** in und vor der Box, die bis zum 29. August gespielt wird.

Ganz speziell wird der Sternmarsch der Musiker hin zum Theaterplatz mit **Beethoven NINE!**, wenn verschiedene Luzerner Chöre die Ode «Freude schöner Götterfunke» auf dem Theaterplatz anstimmen, allerdings nur zweimal am 28. und 30. August.

Die eigentliche Spielzeiteröffnung geschieht am 3. September mit **«Tanz 34: Wie es euch gefällt»** im nochmals aufgebauten «Globe-Theater».

Für alle Vorstellungen gilt das Schutzkonzept mit Maskenpflicht und begrenzter Zuschauerzahl.

Life Is Live

DAS EBENFALLS ERÖFFNETE LUCERNE FESTIVAL HAT VORGEMACHT, WIE GUT DAS SCHUTZKONZEPT FUNKTIONIERT.

Die Schlange für das Fassen der Schutzmasken

Die Freude über den schönen Götterfunken nach dem Konzert

RIGOROS OFFEN – VIER RÄUME

EIN UPDATE ZUM PROJEKTSTAND FÜR DAS NEUE LUZERNER THEATER

Ein neues Theater bauen kann heutzutage nicht mehr heissen, ein neues Gebäude errichten und das alte Konzept weiterlaufen lassen wie bisher. Das hat der Stiftungsrat erkannt und die Präsidentin Birgit Aufterbeck gibt uns erste Einblicke in das so wichtige Betriebskonzept, welches die Steuerungsgruppe des Luzerner Theaters erarbeitet hat und über das die Projektierungsgesellschaft im Herbst entscheidet.

«Die Formel lautet: rigoros offen und vier Räume. Ein modernes Haus, flexibel in der Nutzung und offen für alle. Luzern nimmt Abschied vom gewohnten Stadttheater des tagsüber geschlossenen Hauses.

RIGOROS OFFEN

Die Zeit der elitären und tagsüber geschlossenen Kulturtempel ist vorbei. Wir müssen da umdenken, um diesen Wandel ganz zu begreifen.

Apple Park Visitor Center, Cupertino USA; Foto: gettyimages

Das heisst: die Bevölkerung soll das Gebäude als Teil des öffentlichen Raums in Beschlag nehmen und das Theater ein offener Bewegungsraum für alle werden. Die einmalige Lage an der Reuss verlangt geradezu nach einem ganztätig geöffneten Foyer als ungezwungenen Treffpunkt. Die frei zugängliche Dachterrasse wird mit ihrer spektakulären Aussicht ein künftiger Lieblingsort der Luzernerinnen werden.

DER GANZJAHRESBETRIEB

Rigoros offen bezieht sich auch auf den Spielplan. Wir entwickeln uns vom Zehn-Monatsbetrieb mit Sommerpause zum Ganzjahresbetrieb und öffnen das Haus im Sommer. Das ist schweizweit einmalig. In betrieblicher Hinsicht wird das ein Kraftakt, bietet aber enorme Chancen, denn so können wir anderen Theatern und Kulturpartnern das Haus öffnen, beispielweise für ein touristisch attraktives Sommerprogramm. Wir sehen das Neue Luzerner Theater als Knotenpunkt im dichten Kulturnetz der Zentralschweiz.

DREI RÄUME UND EIN FOYER

Das Konzept des Mehrspartenhauses ist wegen seiner Programmvielfalt für Luzern genau richtig. Das Raumprogramm besteht aus vier flexiblen Räumen: ein Grosser Saal für die Musikproduktionen glänzt mit hervorragender Akustik und besten Sichtverhältnissen von allen Plätzen. Beim Kleinen Saal liegt der Schwerpunkt beim Sprechtheater, während der dritte als Multifunktionsraum auch für Sponsorenanlässe, kommerzielle Anlässe oder Diskussionsveranstaltungen dient. Eine zentrale Rolle in die Anbindung an die Stadt spielt das einladende Foyer als öffentlicher Raum und wird ganz neue Begegnungsformen hervorrufen.»

«IL BARBIERE DI SIVIGLIA» IN ZEITEN VON CORONA

Nach der Sommerpause herrscht wieder Hochbetrieb am Luzerner Theater: Proben werden angesetzt, Vorstellungen stehen an. Noch sind wir auf dem Weg zur «neuen Normalität» in Richtung eines sicheren und vergnüglichen Theatererlebnisses. Neben den allgemeinen Massnahmen des Theaters wurde für jede Produktion ein passgenaues Schutzkonzept für Proben und Vorstellungen entwickelt, das die Besonderheiten der Inszenierung aufgreift. Rossinis «Il barbiere di Siviglia» ist geradezu eine musikalische Slapstick-Komödie, in der es sogar eine Intrige mit Grippesymptomen gibt! Klar, dass sich das LT diese Steilvorlage nicht entgehen lässt. Martin G. Bergers turbulente Inszenierung spielt auf zwei ineinander verschlungenen Treppen – Kontakt ist also unausweichlich. Um hierbei ein sicheres Proben zu garantieren, bilden die Solistinnen und Solisten ein festes Team, welches von allen anderen Produktionsbeteiligten besonders geschützt wird: Es gilt Maskenpflicht für alle auf der Probebühne Anwesenden, selbst die Sänger tragen ein Schutzschild oder eine Maske während der Arbeit! Die Devise ist: Wir sind wieder da und starten humorvoll in die neue Spielzeit – und das so normal und so sicher wie möglich. Und natürlich: nicht nur für sichere Proben ist gesorgt, sondern auch für einen sicheren und hoffentlich vergnüglichen Vorstellungsbesuch!

Rebekka Meyer ‹

DAS MOTTO DES KLEINTHEATERS HEISST: KLEIN, ABER KOOPERATIV

AM 12. SEPTEMBER BEGINNT IM LUZERNER KLEINTHEATER NACH EINER VIEL ZU LANGEN PAUSE DIE NEUE SAISON. AUCH 2020/21 ARBEITET DIE BÜHNE DABEI MIT ZAHLREICHEN ANDEREN KULTURANBIETERN DER REGION ZUSAMMEN.

Das Kleintheater ist nicht nur eine der ältesten Theaterbühnen in der Region Luzern. Das Haus am Luzerner Bundesplatz hat sich in den letzten Jahren auch mehr und mehr mit weiteren Kulturhäusern und Festivals vernetzt. Einige Kooperationen bestehen seit vielen Jahren – etwa mit dem Comix-Festival Fumetto, dem woerdz-Festival oder mit lokalen Jazzveranstaltern – und sind auch 2020/21 wieder ein fester Bestandteil des Saisonprogramms. Andere sind noch recht neu und also weiterhin zu entdecken.

HelloWelcome zum Beispiel ist ein Treffpunkt für Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten und Einheimische. Er unterhält in Luzern am Kaufmannweg eigene Räume, präsentiert in der neuen Saison aber auch acht Kulturabende im Kleintheater einmal im Monat, immer am Montag. Zum Auftakt am 14. September gibt es ein Konzert mit dem Titel **HeimatKlang** und Musikern aus Syrien, Afghanistan, Eritrea und der Schweiz: Ein musikalischer Grenzübertritt ohne falsche Schranken.

Gemeinsam mit der literarischen Kleinstbühne **Loge** am Helvetiaplatz organisiert das Kleintheater die Spoken-Word-Reihe «So What!». Zum Thema «Schönheit & Entgrenzung» performen am 16. September Martina Hügi, Marguerite Meyer und Gabriel Vetter.

Die beliebten Kooperationen mit Radio SRF – **«Persönlich»** und **«Ohrfeigen»** – werden in der neuen Saison weitergeführt. Am 28. Oktober geben sich live auf die Ohren Helene Bockhorst, Frölein da Capo, Nils Heinrich und Pedro Lenz. Moderation wie immer Bänz Friedli.

Zum zweiten Mal präsentiert das Kleintheater vom 22. bis 28. Februar sein **«Unfrisiert»-Festival**, diesmal zum Thema «Sex sells». Hier arbeitet das Haus mit dem Radio 3FACH zusammen, mit dem Stattkino und dem aha Festival für Wissen. Es wird also nicht nur Theater und Tanz, sondern auch Filme und Vorträge geben, die hoffentlich ganz schön knistern.

«Unfrisiert»- Festival, Foto: Sabine Burger

Natürlich pflegt das Kleintheater auch einen regelmässigen Austausch mit den anderen Theaterhäusern auf dem Platz, z. B. mit dem Südpol für die **«Heimspiele»** (17.–30. Mai) und für die Nachwuchsplattform **«Tankstelle Bühne».**

«Friendly Take Over 2» heisst eine Koproduktion von t.Zentralschweiz, Theater Pavillon, Kleintheater und Luzerner Theater: Zum zweiten Mal nach 2017 besetzt dabei die Freie Theater- und Tanzszene das Stadttheater an der Reuss mit einem 24-stündigen Theater- und Tanzmarathon vom 21. auf den 22. Mai 2021 und zeigt das Spannungsfeld zwischen Freier Szene, etabliertem Theaterbetrieb und Laienschaffen.

Christoph Fellmann ‹

VORALPENTHEATER – WIR SIND WIEDER DA!

Nach Lockdown und Abbruch diverser Projekte startet das VorAlpentheater zuversichtlich in die kommende Saison. Dazu braucht es Publikum, das unsere Arbeit begleitet und würdigt. Wir halten uns strikte an unser Schutzkonzept und tun alles, damit Sie sich sicher fühlen und entspannt unsere Vorstellungen geniessen können.

Wir zeigen in der kommenden Saison drei Produktionen. Den Auftakt macht Theater NAWAL und feiert sein zehnjähriges Jubiläum mit seiner zehnten Produktion. Es erwartet Sie ein höchst musikalischen Theaterabend mit Texten von und über den russische Schriftsteller, Dandy und Lebenskünstler Daniil Charms (1905–1942), der heute zum Kanon der russischen Avantgardeliteratur gehört. Feiern Sie mit.
Première: 6. Januar 2021

GREYHOUNDS, unser Ensemble mit Menschen im Alter 60+, spielte das Stück «Kalabrien» von Erwin Koch 2020 mitten in den Lockdown hinein. Wir nehmen das Stück deshalb in der kommenden Saison nochmals auf.
Première: 3. März 2021

ACTNOW – unsere Jugendtheater spielt «Bilder deiner grossen Liebe» ein Text aus dem Nachlass von Wolfgang Herrndorf, dem Autor vom «Tschick»
6. Juni 2021

Weitere Infos:
www.voralpentheater.ch

Reto Ambauen ‹

DIE THEATERCLUBREISE INS WELSCHLAND VOM 2.–5. 10. 2020

«WIR BLEIBEN IN DER SCHWEIZ» HAT UELI MAURER GESAGT UND DIESER AUSSAGE LEBEN WIR NACH. DAS PROGRAMM, WIE IM NEWSLETTER #23 PUBLIZIERT, ERFÄHRT LEICHTE ÄNDERUNGEN, BLEIBT ABER IN DEN ECKPUNKTEN GLEICH.

Freitag 2. Oktober 2020
- Fahrt im grossen 40-Plätzer-Bus nach Mezières und Besichtigung des **Théâtre du Jorat**, eines wunderbaren ganz in Holz gebauten Theaters.
- Besichtigung des **Rolex Learning Center** des EPFL mit Mittagessen
- Besuch der **Opéra de Lausanne**: Gastspiel des Béjart Ballett Lausanne mit dem Stück «Carte Blanche»

Samstag 3. Oktober.
- Besuch des **Musée Cantonal des Beaux Arts** Lausanne.
- Anschliessend Bootsfahrt nach **Evian**.
- Besichtigung des Theaters **La Grange au Lac**, ein Holzbau mit aussergewöhnlicher Akustik. Weiterfahrt nach Genf.

Sonntag, 4. Oktober
- Besuch des Rotkreuz-Museums mit der Ausstellung: **«Covid 19 und wir»** zusammen mit der Fotoagentur Magnum. Das ist eine hochgelobte Ausstellung zum aktuellsten aller Themen.
- Abends Nachtessen im Restaurant Le Lyrique, anschliessend Besuch des **Grand Théâtre de Genève** mit dem Händel-Oratorium **Der Messias**, eine Übernahme der Mozartwochen Salzburg in der Inszenierung von Robert Wilson. Sicher der Reise-Höhepunkt.

Montag, 5. Oktober
- Besichtigung von aussen der sich im Bau befindlichen **Nouvelle Comédie de Genève** im neu gestalteten Quartier Eaux Vives. Wir bemühen uns um eine architektonische Führung durch das mit dem Bau beauftragte Architekturbüro FRES.
- Rückfahrt mit Mittagshalt im Restaurant Bären in Ligerz am Neuenburgersee. Weinkauf in Twann auf eigene Gefahr!

Preise inklusive Busfahrt, alle Eintritte in Museen und Theater, fast alle Essen mit 1–2 Gläser Wein
Doppelzimmer 1600 Franken p.P.
Einzelzimmer 1850 Franken

Wir sind jetzt schon eine schöne Reisegruppe zusammen, aber es hat immer noch Platz für Interessierte, welche die uns unbekannten Stationen sehen und erleben wollen.
Anmeldungen an unsere Sekretärin:
Barbara Kaufmann, Trüllhofstrasse 9, 6004 Luzern. E-Mail: info@theaterclub-luzern.ch

Theater ist für uns günstiger

- Vergünstigte Tickets mit 30 % für mehr als 30 Vorstellungen im Luzerner Theater und im Kleintheater Luzern
- Drei frei wählbare Joker-Daten im LT, ebenfalls mit 30 % Ermässigung (gilt auch für Premieren)
- Theaterzeitungen, Podiumsdiskussion zu kulturpolitischen Themen, TheaterclubFest, Theaterreisen exklusiv für Mitglieder
- Intendanten Apéro, «Bring a Friend» Anlass, Baustellenrundgänge
- Vergünstigung von 10 % auf Abos Luzerner Theater
- «Kulturbatzen» von fünf Franken im Südpol und im Theater Pavillon

TCL THEATERCLUB LUZERN

2020/2021 NUMMER/1

www.theaterclub-luzern.ch

THEATERCLUB LUZERN